

## **Kleine Anfrage 79**

des Abgeordneten Frank Bommert (CDU-Fraktion)

an die Landesregierung

### **Anschluss der Lausitz an das Wasserstoff-Kernnetz**

Gemäß Genehmigung der Bundesnetzagentur für das Wasserstoff-Kernnetz soll die Lausitz bis September 2030 betriebsbereit an dieses angeschlossen sein. Mehrere in der Region ansässige Unternehmen planen bereits langfristig mit Wasserstoff, wie z.B. Rock Tech Lithium und Jack Link's oder der Industrie- und Gewerbepark „Green Areal Lausitz“. Für den Bau der sogenannten „Lausitz-Banane“ gibt es derzeit jedoch keinen Vorhabenträger. Mögliche Vorhabenträger, wie die Ontras Gastransport GmbH, lehnen eine Übernahme der Leitung aus markt- und nachfragebedingten Gründen ab, auch die Leag schließt eine Übernahme des Baus aus.

Ich frage die Landesregierung:

1. Seit wann ist der Landesregierung diese Problematik bekannt?
2. Wie möchte die Landesregierung den Anschluss der Lausitz an das Wasserstoff-Kernnetz bis September 2030 unter diesen Bedingungen sicherstellen?
3. Welche konkreten Maßnahmen ergreift die Landesregierung momentan, um das Problem zu lösen?
4. Ist die Landesregierung bereits mit der Ontras Gastransport GmbH als möglichem Vorhabenträger in Austausch getreten?
5. Steht die Landesregierung im Hinblick auf die Umsetzung im Austausch mit anderen Akteuren? Wenn ja, mit welchen?
6. Die Ontras Gastransport GmbH fungiert bereits bei anderen Abschnitten des Wasserstoff-Kernnetzes als Vorhabenträger, wie den Abschnitten Salzgitter-Wefensleben, Preußnitz-Cörmigk, Cörmigk-Halle, Milzau-Milzau 1 und Nempitz-Kulkwitz. Wie erklärt die Landesregierung, dass sich eine Übernahme der Bauabschnitte in der Lausitz gemäß den Aussagen des Unternehmens in Brandenburg ökonomisch nicht rentabel sei, obwohl die Landesregierung vor den Landtagswahlen auf ein stabiles Wirtschaftswachstum verwies?

7. Die Umstellung auf Wasserstoff hängt bei vielen Unternehmen in der Region - wie der Rock Tech Lithium Inc. - davon ab, ob und wann die notwendige nationale und regionale Infrastruktur bereitgestellt wird. Was plant die Landesregierung zu unternehmen, um diese Unternehmen in der Lausitz zu halten oder bei der Umstellung zu unterstützen, falls die sogenannte „Lausitz-Banane“ nicht rechtzeitig fertiggestellt wird?
8. Ist die Landesregierung mit den betroffenen Unternehmen bereits in Austausch getreten?
9. Welche Investitionsvorhaben von Unternehmen sind der Landesregierung über das genannte Beispiel hinaus bekannt, die auf die notwendige Infrastruktur angewiesen sind?
10. Die LEAG als Stromerzeuger wurde medial ebenfalls als möglicher Vorhabenträger skizziert, hat dies jedoch vorerst ausgeschlossen. Ist die Landesregierung bereits mit der Leag in Austausch getreten, um eventuell eine gemeinsame Lösung für das Problem zu evaluieren?
11. Welche Folgen sieht die Landesregierung für den Strukturwandel in der Lausitz, sollte das Vorhaben nicht umgesetzt werden können?
12. Welche wirtschaftlichen Folgen für Brandenburg insgesamt sieht die Landesregierung bei einer Nichtrealisierung des Projektes?
13. Welche Kosten und Risiken für den Wirtschaftsstandort kommen auf das Land Brandenburg zu, sollte die Lausitz nicht oder verspätet an das Wasserstoff-Kernnetz angeschlossen werden?
14. Wie möchte die Landesregierung unter den aktuellen Bedingungen sicherstellen, dass das Ziel der Bundesregierung - Deutschland bis 2045 klimaneutral zu machen - auch in Brandenburg erreicht wird?
15. Ist der Landesregierung bekannt, ob es auch bei anderen Abschnitten des Wasserstoff-Kernnetzes in Brandenburg und in anderen Bundesländern gleichwertige Problemstellungen gibt?
16. Hat sich das Wirtschaftsministerium bereits mit den Wirtschaftsressorts anderer Bundesländer über diese Problematik ausgetauscht, um eventuell eine gemeinsame Lösung zu finden?